

„Asklepios CIRS-Netz - Einrichtungsübergreifendes Lernen aus Fehlern“

Aufbau und Evaluation eines bundesweiten CIRS- Netzwerkes in den Asklepios Kliniken

Bewerbung „Deutscher Preis für Patientensicherheit“

Exposé

Eingereicht von:

Reiner Heuzeroth
Qualitätsmanager
Klinisches Risikomanagement
Konzernbereich Qualität

r.heuzeroth@asklepios.com

Alexandra Budde
Leiterin Konzernabteilung
Qualitätsmanagement
Konzernbereich Qualität

a.budde@asklepios.com

Kathrin Bergmann
Qualitätsmanagerin
Projektmanagement
Konzernbereich Qualität

kat.bergmann@asklepios.com



Asklepios Kliniken GmbH
Rübenkamp 226
D-22307 Hamburg

Mehr Patientensicherheit durch CIRS

CIRS ist in den letzten Jahren ein unverzichtbarer Standard zur Prävention von Fehlern und unerwünschten Ereignissen im Rahmen des Klinischen Risikomanagements geworden und trägt maßgeblich zur Steigerung der Patientensicherheit bei. Mit der Verankerung im Patientenrechtegesetz und der neuen QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), wird die Etablierung eines Klinischen Risikomanagements und eines Fehlermeldesystems zu einer gesetzlichen Anforderung für die Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Die Konzerngeschäftsführung von Asklepios hat bereits sehr früh eine Entscheidung zur konzernweiten Einführung eines CIRS getroffen.

In der Phase der Konzeptentwicklung gab es wenig Praxiserfahrung, auf die zum damaligen Zeitpunkt zurückgegriffen werden konnte.

Die Handlungsempfehlungen des „Aktionsbündnis Patientensicherheit“ lieferten eine sehr gute Grundlage, es gab erfolgreiche Einführungen von CIRS in St. Gallen oder an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Konzept, Umsetzung und Weiterentwicklung

Nach einer umfangreichen Literaturrecherche haben wir das CIRS-Konzept für die Asklepios Kliniken erstellt. Die von Anfang an konsequente zentrale Bearbeitung hatte das Ziel, ein einheitliches Vorgehen in allen Einrichtungen sicher zu stellen. Hierbei wurden insbesondere die Handlungsempfehlungen des APS zugrunde gelegt. Um insbesondere den Grundsatz der Anonymität der Meldenden erfüllen zu können, haben wir schon in der ersten Phase auf die Umsetzung mit einer Softwareunterstützung gesetzt. Neben dem CIRS-Konzept wurde eine detaillierte Verfahrensbeschreibung für die Mitarbeiter erstellt, die alle wesentlichen Schritte des CIRS-Prozesses enthält. Ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Konzeptes liegt auf der konsequenten Weiterführung des Prozesses nach Eingang und Erfassung der CIRS-Meldung. Erst die Festlegung der Schritte zur Analyse des Ereignisses, der Präventionsempfehlung sowie der verbindlichen Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung macht für uns den eigentlichen Nutzen des Systems aus.

Das Konzept wurde nach Abstimmung mit dem Konzernbetriebsrat und der Konzerngeschäftsführung in 2 Fachabteilungen (Meldekreisen) einer Klinik der Maximalversorgung in Hamburg pilotiert und aufgrund der hier erlangten umfangreichen Praxiserfahrungen angepasst und weiterentwickelt. Der Vorteil der zentralen Steuerung zeigte sich auch bei der Softwareeinrichtung, die im Rechenzentrum der Asklepios Kliniken installiert wurde, wodurch im Roll-Out -Prozess alle Kliniken ohne weiteren Administrationsaufwand an die einheitliche Struktur angeschlossen werden konnten.

Diese Struktur ermöglicht eine einrichtungsübergreifende Zusammenführung der Ergebnisse, auf die nachfolgend noch weiter eingegangen wird. Die Pilotphase wurde gründlich evaluiert, dabei wurden Erfolgsfaktoren identifiziert, die bei der Weiterentwicklung des Konzeptes und dem weiteren Roll-Out von großem Nutzen waren. Wesentliche Erkenntnisse, wie z.B. die besondere Rolle der Führungskräfte sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Kultur im Umgang mit Fehlern wurden schnell deutlich und durch begleitende Trainingsangebote unterstützt.

Seit 2011 wird das Konzept in allen Akutkliniken, einigen Reha-Einrichtungen und Psychiatrien der Gruppe ausgerollt.

Die Einführung erfolgt je nach Größe der Kliniken meldekreisbezogen auf Grundlage eines umfassenden Projektmanagements des KB Qualität. Dazu gehören insbesondere Schulungsmaßnahmen für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Zum heutigen Zeitpunkt kann festgestellt werden, dass wir das gesteckte Ziel, bis Ende 2014 mit allen Akutkliniken bundesweit gestartet zu sein, erreichen werden. Zur Zeit arbeiten 39 Kliniken nach dem Asklepios CIRS-Konzept.

Die Software ermöglicht ein systematisches Controlling auf Grundlage der von uns definierten Kennzahlen. Regelmäßige Reports zur Nutzung des Systems (Meldezahlen pro Klinik /Meldekreis) sowie die Anzahl der abgeleiteten und umgesetzten Maßnahmen ermöglichen eine gezielte Steuerung des Prozesses.

Nachhaltige Nutzung von CIRS und konzernweites Lernen

In der aktuellen Phase der Umsetzung ist das wichtigste Ziel, den CIRS-Prozess nach Einführung in den Kliniken langfristig und nachhaltig zu etablieren.

Dazu werden regelmäßig Seminare, Schulungen und Möglichkeiten eines klinikübergreifenden Erfahrungsaustausches angeboten.

Die Vertiefung von Methoden zur Analyse und Strukturen zur Maßnahmenumsetzung sind Bestandteil dieser Weiterentwicklung.

Die in der Software hinterlegten Daten zu Ereigniskategorien und der Risikobewertung können für eine systematische Bearbeitung konkreter Fragestellungen genutzt werden. Regelmäßig werden übergreifend relevante Themen vom KB Qualität aufgegriffen und mit Unterstützung des „Fachbeirat CIRS“ aufgearbeitet.

Mehrmals jährlich werden daraus Sicherheitswarnungen/ Alert-Meldungen („Safety first“) erstellt und per Mail an die Mitarbeiter aller Kliniken versendet.

So kann aus CIRS-Meldungen wichtiges Wissen zur Fehlerprävention für alle Bereiche vermittelt werden.

Parallel zu diesem Prozess wurde die Struktur zu einem „Asklepios CIRS-Netz“ weiterentwickelt. In einem dazu eingerichteten Portal, können klinikübergreifend relevante, abgeschlossene CIRS-Fälle anonym veröffentlicht werden. Während die CIRS-Software mit allen sensiblen Daten nur wenigen speziell geschulten Mitarbeitern zugänglich ist, haben auf diese Plattform alle Mitarbeiter des Konzerns zugriff. Die Kliniken müssen jedoch ihre Meldungen zur Veröffentlichung freigeben, ein Prozess, der voraussetzt, dass die Kultur im Umgang mit Fehlern so weit entwickelt ist, dass es selbstverständlich ist, seine Fehler und den daraus abgeleiteten Lernerfahrungen anderen zur Verfügung zu stellen.

Der große Nutzen des CIRS-Netzwerkes zur Steigerung der Patientensicherheit ist eindeutig: Hohe Meldezahlen und vor allem die hohe Zahl umgesetzter Präventionsmaßnahmen sprechen für sich. Bei den Mitarbeitern aller Berufsgruppen verändert sich die Haltung und das Bewusstsein zum Thema Patientensicherheit: Indem sie sich in Ihren Bereichen intensiv mit Ereignissen und Fehlern beschäftigen, lernen Sie zunehmend, nicht sofort den Schuldigen zu suchen, sondern gemeinsam die Ursache zu analysieren und damit einen großen Schritt hin zu einer ganz neuen Kultur zum Umgang mit Fehlern zu gehen. Erst dann ist es möglich, die Potentiale des Systems vollumfänglich zu nutzen. Durch die einrichtungsübergreifende Struktur des Asklepios CIRS-Netz wird dies noch umfassender und nachhaltiger unterstützt.

Eine Anbindung dieser Struktur an das KH-CIRS Netz Deutschland ist für uns der nächste konsequente und für die Zukunft geplante große Schritt.